

Franckesche Stiftungen zu Halle

Des seligen D. Rambachs Kurtzer Unterricht, wie sich Kinder vor der schrecklichen Gefahr Der Verführung zum Bösen klüglich in acht nehmen sollen

Rambach, Johann Jakob

Berlin, [1740?]

VD18 13427776

I. Dein eigenes verderbtes Hertz.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-192444

6 Unterricht, wie man sich vor der Verführung

und den heiligen Geist bewegen, daß er dir nicht nur Verstand giebt alles wohl zu fassen, sondern auch Hergenslust das Böse zu meiden und dem Guten zu folgen. Um deßwillen sind hin und wieder manche Seussger in dem Unterricht mit eingestreuet: damit dadurch dein Herz unterm Lesen recht angekammert, geheiligt und mit guten Trieben des H. Geistes angefüllt werde.

Wilt du, liebes Kind, diese Punere auch fleissig mercken und beobachten?

Ich hoffe, du werdest Ja sagen durch Gottes Gnade. Nun so wünsche ich dir denn vielen Segen darzu von dem Vater des Lichts, von welchem alle gute Gaben kommen. Du kannst versichert seyn, daß ich für alle die Kinder, welche etwan dieses lesen, ofte mit zu Gott seussgen werde, daß er es doch nicht wolle ungesegnet seyn lassen: damit dein zeitliches, geistliches und ewiges Wohl befördert werde.

Unterricht.

Da fragst, wer sind denn diejenigen, die mich durch ihre Verführung zum Bösen unglücklich machen können, damit ich mich vor ihnen in acht nehmen möge?

So wisse denn, daß dahin gehöret

I. Dein eigenes verderbtes Herz.

Das hättest du wol nicht geglaubet, daß dein

dein Ge
diesen
ist er il
recht v

Siel
durch d
als lan
Schad
klaget
lichen

In
dir der
si ges
getan
Weil
gerott
gezog
te M
mit e
Thro
du n
Fleis
ewig
D
vier
Ein
Her
Du
ic

dein Feind so nahe sey: aber ie weniger die Kinder, diesen ihren Haupt-Feind kennen, ie gefährlicher ist er ihnen. Dieses schädliche Ubel mast du ja recht verstehen lernen.

Siehe, du bringest einen sehr schändlichen Sinn durch die Erbsünde mit auf die Welt: der zu nichts als lauter Bosheit, folglich zu allem, was dir Schaden bringet, dich treibet und reizet. Gott klaget selber darüber: das Tichten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf.

In der heiligen Taufe hat zwar der heilige Geist dir den herrlichen Sinn deines lieben Herrn Christi geschenkt, denn Paulus sagt: so viel eurer gerannt sind die haben Christum angezogen. Weil aber dadurch die böse Lust nicht gänzlich ausgerottet worden, sondern auch die, so Christum angezogen, noch Fleisch haben, das ist eine verderbte Natur: so sucht nach und nach der böse Sinn mit grosser List und Gewalt immer wieder auf den Thron zu kommen, und dich dahin zu bringen; das du nicht nach dem Geiste, sondern nach dem Fleisch wandelst, und also vom Fleische das ewige Verderben erndtest.

Daher kommt es denn, daß die Kinder oft nicht vier oder fünf Jahr alt werden, da sie schon den Sinn Jesu wieder ausgezogen haben, und ihr Herz mit herrschender Bosheit angefüllet ist.

Du fragst, woran kann ichs denn erkennen, ob ich auch schon solchen verkehrten Sinn habe, der mich ins ewige Verderben stürzet?

O liebes Kind! wenn du recht auf dich wirst acht

acht geben: so wirst du wol in demjenigen, was ich
iezt saagen werde, dein Bild als in einem Spiegel
wahrnehmen. Merke demnach,

1) In der Tauffe hast du empfangen einen
himmlischen Sinn: dessen Verlangen ernstlich
nach Gott und Jesu, nach dem Reiche Gottes,
und nach der ewigen Gemeinschaft mit Gott ge-
richtet ist. Aber wenn du aufwächst: so schleicht
sich gar leicht bey dir ein der irdische Sinn, daß
du nur das begehrest, was deinem Bauche ange-
nehm. Da hängest du dein Herz nur an lauter
Puppenwerck, du verlangest nur Rosinen und
Mandelfernen, du begehrest schöne Mützen und
Schuhe, und wilt nur herum lauffen zum Lachen
und zum Springen, das währt von einem Tage
zum andern, von einer Woche zur andern. An
Gott denckest du nicht und nach deinem Heilande
seufzest du nicht. Siehe, wenn du diesem irdi-
schen Sinn beständig folgest: so wirst du in wenig
Jahren so tief in den Weltlusten verwickelt wer-
den; daß du nur in deinem Leben das Zeitliche
suchest, das Ewige hintan setzt und deine Selig-
keit, die du in der Tauffe empfangen, völlig verlie-
rest.

2) In der Tauffe bekommst du einen folgsamen
und zu allem Guten willigen Sinn. Wie der
Herr Jesus mit tausend Freuden den Willen
seines himmlischen Vaters that: so wirket er denn,
wenn wir ihn in der Tauffe angezogen haben, eben
solche Lust zum Guten in uns, daß wir gerne in den
Geboten Gottes wandeln. Aber wenn die Kin-
der aufwachsen; und ihrem bösen Herzen den Willen

lassen
Eigenen
und un
soll beten
ten; un
noch ler
mehr vo
und das
Wenn
Schule
sellschaf
gest der
es schon
fahren
und ben
erkenne
thes mi
ist.
ken! e
3) J
chen,
wie ih
auffert
säntlich
im Um
bitter
geben
re Elte
entsteh
auch a
baptist
Me

len lassen: so entspringet daraus ein tückischer Eigensinn, der sehr ungezogen, frech, trotzig, und unwillig ist. Sagt man zu einem Kinde, es soll beten, und einen Spruch aus der Bibel lernen; und das Kind widerstrebet, will weder beten noch lernen: so ist das ein Kennzeichen, daß wenig mehr von dem Sinne Christi im Kinde übrig sey, und das böse Herz bereits herrsche.

Wenn deine Vorgesetzten verlangen, du solt in die Schule und Kirche gehen, nicht in liederliche Gesellschaft anderer Kinder dich begeben, und du soltest der Ermahnung nicht; und denkst, du wollest es schon machen, daß deine Vorgesetzten nicht erfahren sollen, was du thust; du lägest darneben und bemäntelst das Böse: o daraus faust du leicht erkennen! daß du ein eigenwillig Kind seyst, welches mit dem heiligsten Jesu nicht mehr vereinigt ist. Ach hüte dich demnach vor dem bösen Herzen! es stellet dir sehr nach dich zu verführen.

3) In der Taufe empfängst du einen liebevollen, friedfertigen und demüthigen Sinn, wie ihn der Herr Jesus selbst gehabt. Aber es äußert sich bey den Kindern bald ein neidischer, zänkischer und zorniger Sinn, daß sie sich auch im Umgange mit andern Kindern oft schlagen, und bitter werden, wenn ihnen das andre Kind nicht geben will, was sie verlangen. Ja wenn auch ihre Eltern nicht allezeit thun, was sie begehren: so entsethet in ihnen Haß und Verdruß; daß man auch an der Verstellung ihres Gesichtes den böshastigen Sinn des Herzens erkennen kann.

Merkest du in dir einen solchen Schlangen-Saamen:

10 Unterricht, wie man sich vor der Verführung

men: so hast du die in deinem eignen Busen, einen solchen Feind aufgezoget, der dich schon allein ewig unglücklich machen kann, wenn du dich nicht bey Zeiten von ihm losreißest. Das muß aber die Kraft Jesu in dir thun: seuffze daher zu ihm mit ganzem Ernste ohn Unterlaß:

O lieber Herr Jesu, ich bin durch meine eigene Sünden wieder in das tieffste Elend gerathen, und habe meinen Tauffbund gebrochen. Irrerte mich du Liebhaber des Lebens, der du nicht Lust hast an meinem Verderben: erleuchte mich, daß ich mein tieffes Elend recht einsehe. Verändere meinen bösen Sinn durch den heiligen Geist, und reinige mein Herz durch den Glauben: damit ich hinfort meinen immerwährenden Lüsten absterben, und in kindlicher Furcht Gottes wandeln möge.

Du fragest, woran mag ichs denn wol erkennen, ob ich über diesen Feind, mein böses Herz, noch die Herrschaft habe, und also noch in Gottes Gnade stehe?

Dazu kann dir folgendes dienen:

1) Wenn du noch bey dir eine Kindes Eitelkeit zum Bösen und ein leichsames Herz zum Guten spärest. So lange du einen herzlichen Abscheu hast an dem üblen Bezeigen anderer Kinder, und an allem, was dir als sündlich vorgehalten wird; desgleichen eine Willigkeit zum Guten, auch mehr zur Stille geneigt bist als zu dem frechen Be-
tragen

tragen
ben, d
bey m

2) Gebet
darch

ten wi
und l
nem s

de un
ander

du ge
in dir
weni

Nat
3) h
sre
sus.

nicht
die C
bist
Mil

4) sen
mor

Lehr
chen

sun
best
und

wen
du

tragen anderer Kinder: so magst du gewiß glauben, daß noch die Gnade Jesu in dir wohne. Da-
bey muß sich aber

2) Vornehmlich in dir finden eine Lust zum Gebet. Das Gebet ist das kräftigste Mittel, wodurch die Laust-Bereinigung mit Gott unterhalten wird. Hast du nun dazu nicht allein Freude und Lust, sondern schreuest auch beständig aus deinem Herzen zum Vater im Himmel um seine Gnade und Segen; verrichstest, so ofte du für dich und andere betest, solches mit vieler Andacht: so kannst du gewiß seyn, daß die Triebe des heiligen Geistes in dir wohnen. Denn Lust zum Gebet hat so wenig ein Kind als ein Erwachsener von Natur. Dazu kommt

3) Wenn du gerne was aus Gottes Wort hörst und lernst, und insonderheit das Jesus-Kindlein sehr lieb gewinnest: daß dir nichts süßer und erfreulicher ist als der Name und die Geschichte Jesu: daß du so begierig darnach bist als die igtgeborenen Kindlein nach der Mutter-Milch. Endlich wenn

4) Sich kein unbeständiges falsches Wesen bey dir findet: daß du dich heute so, und morgen anders stellst; vor deinen Eltern und Lehrern fromm und aufmerksam, bey deines gleichen aber auch frech bist, und in einer guten Fassung auch mitten in einem erlaubten Spiele bleibst, daß du auch gerne dich vom Spielen sieden, und was autes von Jesu sagen lästest. Siehe, wenn diese vier Kennzeichen bey dir sind: so magst du gewislich schließen, du stehst noch in der Liebes